

mäßiger Besucher der „Schneckenabende“, die die Berliner Molluskenfreunde in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen veranstalteten.

Wir alle schätzten an PÄSSLER nicht nur sein durch ein, unfehlbares Gedächtnis gestütztes Wissen, sondern auch sein klares, kritisches Denken, sein unbestechliches Urteil und vor allem seine mit viel Humor gepaarte verstehende Güte. PÄSSLER zitierte gerne, mit Vorliebe das für seine Einstellung zum Leben bezeichnende Wort von TH. STORM:

Der eine fragt: was kommt danach?
Der andre fragt nur: ist es recht?
Und also unterscheidet sich
Der Freie von dem Knecht.

TH. SCHMIERER.

OTTO WOHLBEREDT †.

74jährig verstarb in Jena am 5. April 1945 der Chemiker OTTO WOHLBEREDT. Am 26. Juli 1870 in Berlin geboren, wurde er schon als Knabe durch Prof. O. REINHARDT (Berlin) zum Molluskensammeln angeregt. Über die Sammelausbeuten seiner zahlreichen Reisen veröffentlichte er 1892—1914 u. a. einige malakozologische Arbeiten aus Deutschland, Albanien, Montenegro und Bulgarien. Über sein Leben hat WOHLBEREDT in seinen launigen „Erinnerungen aus meinem Leben“ (Jena 1939) selbst berichtet.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde WOHLBEREDT auf seine gesamte wissenschaftliche Tätigkeit hin Ehrendoktor der Universität Jena; ihr überließ er später seine reichhaltigen zoologischen, botanischen und geographischen Sammlungen (Mollusken, Insekten, Farne, Fotos, Bücher). Er erfuhr weitere Ehrungen. Das Trauergelicht zwischen Fliegeralarmen bildeten vier Personen.

Malakozologische Veröffentlichungen von O. WOHLBEREDT:

- 1892 Nachtrag zu dem Verzeichnis der in der Preußischen Oberlausitz vorkommenden Land- und Wassermollusken von R. PECK. — Abh. naturf. Ges. Görlitz **20**: 167—180.
- 1899 Zur Molluskenfauna von Reuß j. u. ä. L. — Ber. Ges. naturf. Freunde Gera **39—42**: 47—49.
- 1899 Molluskenfauna des Königreichs Sachsen. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **31**: (I) 1—20, (II) 33—56, (Nachtrag) 97—112, (Berichtigungen) 112.
- 1901 Ein conchyliologischer Ausflug nach Montenegro nebst einem Verzeichnis der bisher daselbst gefundenen Mollusken. — Abh. naturf. Ges. Görlitz **23**: 182—210.
- 1902 Verzeichnis der auf den beiden Kalkinseln bei Ida Waldhaus vorkommenden Schnecken. — Abh. Ber. Ver. Naturfr. Greiz **4**: 35—36.
- 1903 Nachtrag zur Molluskenfauna von Montenegro und Nord-Albanien. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **35**: 83—86.
- 1903 Neue Fundorte für *Helix pomatia* L. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **35**: 86—88.
- 1905 Meine zweite Reise nach Montenegro. — Ber. Ges. naturf. Freunde Gera **46—48**: 124—167.
- 1906 Zur Molluskenfauna von Montenegro. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **38**: 109—111.
- 1907 Meine Reise durch Montenegro nach Albanien 1906. — Abh. Ber. Ver. Naturfr. Greiz **5**: 23—45.

- 1909 Zur Fauna Montenegros und Nordalbaniens. Mollusken usw. (Mit Beiträgen von SIMROTH, O. BOETTGER und VERHOEFF). — Wien, Wiss. Mitt. Bosnien Herzegovina **11**: 585—722, 10 Taf., 5 Textabb.
- 1909 Zur Fauna des Sandschak Novipazar (Mollusken u. Käfer). — Ann. k. k. Naturh. Hofmus. Wien **25**: 237—262.
- 1911 Zur Molluskenfauna von Bulgarien. — Abh. naturf. Ges. Görlitz **27**: 167—234.
- 1914 Die Mollusken der Balkanländer. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **46**: 81—85.

Major M. CONNOLLY †.

Unter den Erforschern der Molluskenfauna des afrikanischen Kontinents ist eine sehr empfindliche Lücke durch den Tod von Major M. CONNOLLY entstanden.

MATTHEW WILLIAM KEMBLE CONNOLLY wurde am 13. 2. 1872 in Bath in der Grafschaft Somerset als einziger Sohn des Vice-Admiral MATTHEW CONNOLLY und seiner Gattin HARRIET, einer Tochter des dortigen Rev. CHARLES KEMBLE, geboren. Seine Ausbildung erhielt er in Haileybury und Sandhurst, worauf er, der Sproß einer Familie mit langer militärischer Tradition, in The King's Own Yorkshire Light Infantry eintrat und aktiver Offizier wurde. Der militärische Dienst brachte ihn vor allem nach Irland, Gibraltar, Südafrika und Hongkong. Er rückte bis zum Major auf; infolge zunehmender rheumatischer Beschwerden sah er sich jedoch 1913 genötigt, seine militärische Laufbahn abzubrechen und sich pensionieren zu lassen. Während des ersten Weltkrieges hat er dann noch im Staatsarchiv (Record Office) Dienst getan.

Im Jahre 1900 heiratete er MURIEL VERNON, eine Tochter des Colonel EDWARD VERNON, D. L. J. P. auf Clontarf Castle, Dublin. Aus dieser Ehe ist ein Sohn hervorgegangen, der ebenso wie die wegen ihrer Gesundheit jetzt in Südafrika wohnende Gattin noch am Leben ist.

M. CONNOLLY war vielseitig interessiert. So befaßte er sich schon seit Beginn seiner Militärzeit mit den Stammbäumen von Rassenpferden. Fragen der Kochkunst und die Kulturgeschichte des Weines haben ihn bis die letzte Zeit beschäftigt. Bei seinen Studien zeigte er neben einem hervorragenden Gedächtnis stets eine große Begabung für das Ordnen von allerlei Dingen, mit denen er zusammenkam; so entwickelten sich bei ihm auch frühzeitig Sammlerleidenschaften. Er war ein eifriger Philatelist, und noch in seinen späteren Jahren, als er in seinen Bewegungen stark behindert war, hat ihm seine umfangreiche Briefmarkensammlung manche genußreiche Stunde verschafft, wie er oft betonte.

Seine besondere Vorliebe galt jedoch der Malakozologie, und zwar hauptsächlich der Beschäftigung mit den Land- und Süßwassermollusken Afrikas, besonders Südafrikas. Während seiner militärischen Verwendung in Kapland war er beim Sammeln von Mineralien auf die stellenweise in Mengen umherliegenden Schalen der dortigen *Acavidae* aufmerksam geworden, und bald begann er sich mit den *Dorcasia*- und *Trigonephrus*-Arten zu beschäftigen. Bei seinem ausgezeichneten Formensinn und seiner scharfen Beobachtungsgabe kam er bald zu Ergebnissen, die unsere Kenntnis der Tiere auf eine breitere Basis stellten und die wissenschaftlich beachtlich waren. So war es naheliegend, daß er mit den naturwissenschaftlichen Museen und Gesellschaften in Südafrika Fühlung aufnahm, um seine Funde bestimmen und vergleichen zu können. Diese Verbindung mit wissenschaftlichen Kreisen Südafrikas ist nie wieder abgerissen und hat bedeutende Fortschritte für die Kenntnis der Molluskenfauna des Landes gebracht. Auch mit dem British Museum (Natural History)